

## „Vergiftete Atmosphäre“ im Rathaus

CDU und SPD übten deutliche Kritik an BBS-Fraktion wegen argwöhnischem Verhältnis zur Stadtverwaltung

Mich erschreckt bei  
diesem Vortrag das  
abgrundtiefe Misstrauen  
der Ehrenamtler gegenüber  
der Verwaltung. Das ist  
durch nichts gerechtfertigt!  
Norbert Reher,  
CDU-Fraktionsvorsitzender

Von Michael Stamp



Ein Riss durchzieht das Rathaus: Die BBS-Fraktion (rechts, von links oben nach rechts unten) mit unter anderem Torsten Bohlmann, Heino Pfeiffer und Wolfgang Tödt ist der Stadtverwaltung gegenüber misstrauisch. Bürgermeister Dieter Schönfeld (links, von oben nach rechts unten), Joachim Wilken-Kebeck, Jens Lichte, Norbert Reher, Ursula Michalak und Uwe Rönnfeldt sind darüber empört. Bauamtsleiterin Antje Langethal sah sich des Vorwurfs ausgesetzt, mit lückenhaften Informationen zu manipulieren. ©

**Bad Segeberg.** Unter Tagesordnungspunkt 12 flogen die Fetzen. Die Freie Wählergemeinschaft BBS musste harte Kritik von CDU und SPD für ihre argwöhnische Haltung gegenüber der Stadtverwaltung einstecken. Auch Bürgermeister Dieter Schönfeld wies die Anschuldigungen der BBS-Fraktion energisch zurück.

Auslöser war eine Diskussion über Datenschutz, die eigentlich von der Tagesordnung gestrichen werden sollte. BBS-Fraktionsvorsitzender Torsten Bohlmann bat aber darum, zu dem Punkt sprechen zu dürfen – und mit dieser Wortmeldung nahm die Auseinandersetzung ihren Anfang. Bohlmanns Fraktion fühlt sich beim Bauprojekt Nelkenweg nicht vollständig informiert. Während man über den Bebauungsplan samt Verkehrsaufkommen einer Anlage mit rund 100 Wohnungen auf einer Brachfläche am Nelkenweg diskutierte, wusste man im Rathaus schon, dass gleich nebenan 22 weitere Wohnungen entstehen sollen. Hierüber wurden aber weder die anfragenden Anwohner noch die Stadtvertreter informiert, weil es hier keines B-Plans bedurfte und hier nicht die Stadt zuständig war, sondern der Kreis.

Um den Streitpunkt zu klären, wurde Datenschutz-Experte Lukas Gundermann aus Kiel eingeladen – und dessen Erklärungen legt die BBS-Fraktion anders aus als die übrigen Parteien und die Stadtverwaltung. Unstrittig ist, dass Gundermann es gut geheißen hat, den Anwohnern keine Auskunft zu erteilen. Bei den Kommunalpolitikern hatte er diese Haltung zwar grundsätzlich auch vertreten, hielt aber außergewöhnliche Einzelfälle für denkbar, weil Stadtvertreter nun einmal alle relevanten Informationen benötigen. Genau hier liegt der Hase im Pfeffer: Ist der Nelkenweg mit seinen zwei Teilbereichen solch ein Einzelfall vor – oder nicht?

„Werden Informationen nicht weitergegeben, kann es zu Fehleinschätzungen und zu Fehlentscheidungen kommen“, warnte Torsten Bohlmann. „Die Verwaltung sollte niemals den Verdacht aufkommen lassen, dass durch das Vorenthalten von Informationen Entscheidungen manipuliert werden.“

Spätestens beim Wort „manipuliert“ riss einigen Kommunalpolitikern der Geduldsfaden. Denn Bohlmann hatte der Stadtverwaltung kurz zuvor in Sachen Bienenhof bereits „reine Taktik“ und das Etablieren einer Flüchtlingsunterkunft „scheibchenweise durch die Hintertür“ vorgeworfen.

„Mich erschreckt bei diesem Vortrag das abgrundtiefe Misstrauen der Ehrenamtler gegenüber der Verwaltung“, sagte ein angefressener Fraktionschef Norbert Reher (CDU). „Das ist durch nichts gerechtfertigt!“

Sozialausschussvorsitzender Jens Lichte (SPD) beurteilte Bohlmanns Ausführungen als „abenteuerlich“. Kommunalpolitik lebe von gegenseitiger Anerkennung und Vertrauen. „Bei Ihnen ist es immer Trickserei! Das vergiftet die Atmosphäre ganz erheblich.“

Jens Lichtes Fraktionskollege Uwe Rönnfeldt spielte unterdessen auf den Bauausschuss an. Dessen Vorsitzender Wolfgang Tödt (BBS) pflegt einen brüskten Umgang mit Bauamtsleiterin Antje Langethal, in dem immer wieder Unterstellungen durchklingen. „Da wird uns mit dem WortOrt ein Millionenprojekt fast zum Nulltarif auf dem Silbertablett serviert“, erinnerte Rönnfeldt an das Einwerben hoher Fördergelder. „Und dann wird im Ausschuss nur gesagt: ‘Es werden Parkplätze vernichtet!’ Man hätte dem Bauamt einen Dank aussprechen sollen.“

Auch Bürgermeister Dieter Schönfeld kritisierte die BBS-Fraktion. „So verhält man sich nicht, wenn man das Beschlussorgan der Selbstverwaltung ist.“ Bohlmann habe als Polizeibeamter doch selbst einen Beamteneid geschworen und wisse, dass man sich an Recht und Gesetz halten müsse. „Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass Sie den Vortrag des Referatsleiters Gundermann nicht verstanden haben.“ Ein Zuschütten des Grabens zwischen den Kontrahenten ist in nächster Zukunft nicht zu erwarten.

### Tiefer Graben zwischen BBS und der Stadtverwaltung

**BBS: Rathaus hätte Politik über Bau informieren müssen**



2/2

